

Frankenpost

Von Grenzwerten weit entfernt

Erschienen im Ressort Naila am 09.10.2008 00:00

Mobilfunk | Messung elektromagnetischer Felder in Selbitz vom 18. September ergibt im Vergleich zum Jahr 2006 höhere Werte am Kindergarten in der Alfred-Leiß-Straße. Gutachter stellt Prüfbericht im Stadtrat vor.

Von Grenzwerten weit entfernt

Selbitz Noch voller als zur Septembersitzung des Stadtrates am 9. September war der Sitzungssaal des Selbitzer Rathauses am Dienstagabend. Einige der Zuhörer, die sich über die neuesten Messergebnisse in Sachen Mobilfunkstrahlung informieren wollten, mussten sich mit einem Stehplatz begnügen. Die Ergebnisse indes, die Diplomingenieur Günter Weinfurtner von der mit der Messung beauftragten Herberg Service Plus GmbH aus Nürnberg mitteilte, waren zumindest für Laien nicht sonderlich aussagekräftig. Die Grenzwerte werden eingehalten so lautete in einem Satz das Ergebnis des 45-seitigen Prüfberichts, der als Ergänzung einer im Juli 2006 vorgenommenen Messung zu sehen ist.

Die Stadt Selbitz hatte das Nürnberger Prüfzentrum nach der im August erfolgten Umrüstung der Antennenanlage des Mobilfunkbetreibers O2 in der Feldstraße und der dadurch entstandenen Unruhe in der Bevölkerung mit erneuten Messungen beauftragt. Gemessen wurde an drei Punkten im Stadtgebiet, und zwar unmittelbar unter der Antenne in der Feldstraße, weiter in der etwa 100 Meter von der Antenne entfernten Hochstraße sowie am Kindergarten in der Alfred-Leiß-Straße. Die Messung erfolgte am 18. September.

Geltende Gesetze

Ein Vergleich der Werte ist allerdings nur in der Alfred-Leiß-Straße möglich, da die Messpunkte Feldstraße und Hochstraße neu waren. In der Nähe des Kindergartens an der Alfred-Leiß-Straße hat sich die Belastung durch elektromagnetische Felder im Vergleich zum Jahr 2006 etwa verdoppelt. Der Maximalwert betrug laut Ingenieur Weinfurtner 2,358 Prozent des erlaubten Grenzwertes. Im Jahr 2006 waren 1,015 Prozent des Grenzwertes gemessen worden. Das Ergebnis für die Hochstraße lautete 4,456 Prozent des zulässigen Grenzwertes. In der Feldstraße unmittelbar unter der Antenne waren 0,86 Prozent des Grenzwertes gemessen worden.

Weinfurtner hatte gleich zu Beginn seiner Ausführungen betont, dass er nicht über die Grenzwerte an sich oder mögliche Auswirkungen von Mobilfunkstrahlen auf den menschlichen Körper auch unterhalb des gesetzlich erlaubten Grenzwertes diskutieren werde. Seine Firma handle unabhängig und richte sich nach geltenden Normen und Gesetzen, also nach der Immissionsschutzverordnung, in der die Grenzwerte genau festgelegt seien.

Eine Erhöhung der Belastung ergebe sich schon daraus, dass die ursprüngliche Frequenz der Antenne in der Feldstraße bei 1800 Megahertz (MHZ) lag und nun im 900-MHz-Band liege. In dieser Bandbreite gelte ein niedrigerer Grenzwert. Weitere Möglichkeiten für die erhöhten Messwerte könnte eine leicht modifizierte Ausrichtung der Antenne sein oder dass die Sendeleistung im Rahmen der bereits beantragten

Leistung erhöht wurde.

Auf Anfrage von Stadtrat Roland Vogel bestätigte Weinfurter die ungefähre Verdoppelung des Wertes in der Alfred-Leiß-Straße. Für die Hochstraße vermutete der Ingenieur ebenfalls eine Verdopplung des Wertes, wobei im Jahr 2006 ja keine Messung vorgenommen wurde.

Problemverlagerung

Christa Fickenscher wollte wissen, ob es gesetzliche Möglichkeiten gibt, den Mobilfunkbetreiber zu einer Standortverlagerung zu veranlassen, um von den Werten herunterzukommen. Dies verneinte der Prüfer mit Hinweis auf die geltenden Grenzwerte, die bei Weitem nicht erreicht seien. Weiter verwies Weinfurter darauf, dass eine Standortverlagerung das Problem der Strahlenbelastung möglicherweise nur verlagere.

Helmut Färber stellte schließlich den Antrag, dass in den Ausschüssen des Stadtrates geprüft werden soll, ob eine sofortige Kündigung des Mietvertrages mit dem Mobilfunkbetreiber O2 möglich sei. Das Ergebnis, so fügte Christa Fickenscher hinzu, sollte aber bis zur Bürgerversammlung am 3. November mitgeteilt werden.

Bürgermeister Klaus Adelt antwortete zum Abschluss des Tagesordnungspunktes Mobilfunk noch auf einen offenen Brief der Initiative Risiko Mobilfunk: Er betonte, dass den Verantwortlichen der Stadt die Gesundheit der Bevölkerung sehr wichtig sei. Inzwischen habe man mit dem Nailaer Arzt Dr. Horst Eger Kontakt wegen einer Patientenbefragung aufgenommen. In nächster Zeit werde es außerdem ein Gespräch mit einem O2-Vertreter hinsichtlich der Zukunftspläne des Mobilfunkunternehmens in Selbitz geben. Im Übrigen werde von Seiten der Stadt strikt darauf geachtet, dass die gesetzlichen Vorgaben eingehalten würden.

Von Thomas Hampl

Alle Rechte vorbehalten.
